

Still wie des Himmels Purpur verbleichet,
weit über glänzendem Abendmeer,
sacht wie die Brise einschläft dort drüben,
fern dass dein Blick kaum erreicht es mehr,
sanft wie das Echo stirbt nach dem letzten
Tone des Liedes in bebendem Klang,
wirst du mir schwinden, du, meines Lebens
Lenzwind und purpurner Frühlingsgesang!

Der finnlandschwedische Dichter Karl August Tavaststjerna publizierte das vertonte Gedicht 1883 in dem Gedichtband För morgonbris (Mit der Morgenbrise). Das Gedicht trägt keinen Titel und wird daher üblicherweise mit seinen ersten drei oder sechs Worten benannt, „Långsamt som kvällsskyn“ (wörtlich übersetzt: „Langsam wie der Abendhimmel“) oder „Långsamt som kvällsskyn mister sin purpur“ (wörtlich: „Langsam wie der Abendhimmel sein Purpur verliert“).

Das Gedicht vergleicht das Vermissen eines einst geliebten Menschen mit Naturerscheinungen, die abebben: ein errötender Abendhimmel, eine Brise, die nachlässt, das Echo eines Tones über dem Wasser. In meiner Deutung handelt das Gedicht von schöner, erwideter Liebe, die durch äußere Umstände ein Ende findet. Vollständig vergessen tut man nie, aber das Band zu der anderen Person muss dünner werden und sich auflösen dürfen.

Die Musik beabsichtigt die Naturerscheinungen im Gedicht zu spiegeln. In der Einleitung möchte ich das meditative, sich wiederholende, schwebende Gefühl und das intensive Glitzern einfangen, das eine untergehende Sonne über Wellengeplätscher erzeugt. Die Obertöne in den Stimmen der Sopranistinnen sind das Glitzern, das über dem Wasser schwebt, und die Sopranstimme liegt daher so weit wie möglich in dem Intervall wo sich Obertöne am einfachsten bilden. Die Takte 28–30 beabsichtigen das Gefühl zu fangen, wie alles für einen Augenblick zum Stehen gebracht wird, wenn man plötzlich aufhorcht und einen schönen Ton vernimmt, welcher über Wasser gleitet.

Als Teil der Einstudierung können die Sängerinnen und Sänger eine Weile Zeit bekommen, um Wärme und Dankbarkeit an eine Person zu richten, von der sie das Leben getrennt hat, und wenn es zum Anlass passt kann auch das Publikum vor der Aufführung diese Möglichkeit erhalten. Das Lied wird allen gewidmet, die von einer geliebten Person Abschied nehmen mussten.

Vivianne Wester

(Übersetzung Hannah Hinz Cornelli/Karl-Rainer Sehlen)

STILL WIE DES HIMMELS PURPUR

Text: K. A. Tavaststjerna Übersetzung: Ture Rangström, leicht bearbeitet von Vivianne Wester.
Musik: Vivianne Wester Arr: Vivianne Wester och Miguel Robaina

Träumend ♩ = 80

p

S1

S2

Mm ...* *Chorische Atmung*

Mm ...

7

S1

mp

Lång - samt som kvälls - skyn mis - ter sin
Still wie des Him - mels Pur - pur ver -

S2

mp

A

Mm ...

**

12

S1

pur - pur där ö - ver mils - fjär - dens blän - kan - de slätt,
bleich - et weit ü - ber glän - zen - dem A - bend - meer,

S2

A

T

p

Mm ...

*Wenn eine Anpassung in Extremlagen nötig ist, können die Chorsängerinnen und Chorsänger in erster Linie individuell zwischen den Lauten m, n und ng wählen, je nachdem welcher Laut ihnen am besten zusagt und am meisten Klang erzeugt.

** Eine alternative Version der Takte 1–16 gibt es als Appendix zu diesem Werk.

17

p

S1

Mm ...

p

S2

mp dolce

A

sak - ta som bri - sen som - nar där bor - ta, långt, så att ö - gat ej
sacht wie die Bri - se ein - schläft dort drü - ben, fern dass dein Blick kaum er -

T

p

B

Mm ...

23

mf

S1

mf

S2

mf

A

skön - jer det rätt, fjär - ran som e - kot dör ef - ter
reic - het es mehr, sanft wie das Ec - ho sribt nach dem

T

mf

fjär - ran som e - kot dör ef - ter
sanft wie das Ec - ho sribt nach dem

B

fjär - ran som e - kot dör ef - ter
sanft wie das Ec - ho sribt nach dem